Bauliche Bestandserhebung
Hamburger Skihütte
DAV Sektion Hamburg und Niederelbe

Florian Oberpichler
Vermessung / Planung

Örtliche Bestandserhebung
Juni 2018

Ansicht Norden

Ansicht Osten

Ansicht Süden

Ansicht Westen

1 INHALT

1.1 Lageplan 6
1.1.1 Kenndaten 6
2 Bestandserhebung baulich 7
2.1 Bauhistorie 7
2.2 Vermessung 9
2.3 Bestandspläne 9
2.4 Untersuchung und Beurteilung der vorhandenen Bausubstanz 10
2.4.1 Gründung Urhütte 10
2.4.2 Gründung Anbau 2010 10
2.4.3 Bodenaufbau Urhütte 11
2.4.4 Bodenaufbau Anbau 2010 14
2.4.5 Wandaufbau Urhütte 16
2.4.6 Wandaufbau Anbau 2010 20
2.4.7 Dachaufbau Urhütte 23
2.4.8 Dachaufbau Anbau 2010 27
2.4.9 Öffnungen 30
2.4.10 Treppen 37
2.5 Brandschutz 40
2.5.1 Erster Rettungsweg 40
2.5.2 Zweiter Rettungsweg 41
2.5.3 Brandfrüherkennung 42
2.5.4 Brandabschnitt 43
2.5.5 Organisatorischer Brandschutz 43
2.5.6 Feuerungsanlagen 46
3 Erhebung elektrische Energie 49
3.1 Daten der elektrischen Energieverbraucher 49
3.2 Erhebung Energiebereitstellung 49
3.2.1 Stromversorgung 49
3.3 Elektrisches Verteilersystem 49
3.3.1 Blitzschutzanlage 49
4 Erhebung thermische Energie 52
4.1 Beschreibung der vorhandenen Wärmeerzeuger 52
4.1.1 Heizkessel 52
4.1.2 Warmwasserspeicher 53
4.1.3 Warmwasserspeicher im Technikraum Heizung: 54
4.1.4 Heizkörper im Flur EG 55

4.1.5 Heizkörper in den Sanitärräumen ... 55
4.1.6 Heizkörper in den Zimmern ... 56
4.1.7 Heizöltank ... 57
4.1.8 Gaslagerung ... 58
5 Erhebung Wasserversorgung ... 59
6 Erhebung Abwasserreinigung und Reststoffentsorgung ... 59
6.1 Systembeschreibung Abwasseranlage ... 59
6.1.1 Fettabscheider ... 59
6.2 Müllentsorgung ... 60
7 Bekannte Missverhältnisse ... 61
8 Fotodokumentation ... 66
8.1 Gastbereich ... 66
8.2 Sanitärbereich Erdgeschoss ... 66
8.3 Technik und Lager ... 67
8.4 Zimmer Obergeschoss ... 68
9 Berichtersteller ... 69

1.1 LAGEPLAN

1.1.1 KENNDATEN

2 BESTANDSERHEBUNG BAULICH

2.1 BAUHISTORIE

1936 - Errichtung der Hütte durch Eduard Kunsky aus Wien als Schlossalmhütte
(nach anderen Angaben 1935 als Jagdhütte)

1940 - Erwerb der Hütte an die 1875 gegründete Sektion Hamburg,
Umbenennung in Hamburger Skiheim

1959 - Erweiterung des Skiheims

1987 - Anbau einer großen Holzterrasse und Namensänderung in Hamburger Skihütte

2010 - Sanierung für rund eine halbe Million Euro

2.2 VERMESSUNG

- Vermessung / Planung, Florian Oberpichler Kirchdorferstr. 8, 83064 Großholzhausen, www.oberpichler-vermessung.de

- Vamessa-Büro Isarwinkel, Anton Singer, Winkl 25, 83661 Lenggries, www.vamessa.de

2.3 BESTANDSPLÄNE

- Vamessa-Büro Isarwinkel, Anton Singer, Winkl 25, 83661 Lenggries www.vamessa.de

2.4 UNTERSUCHUNG UND BEURTEILUNG DER VORHANDENEN BAUSUBSTANZ

2.4.1 GRÜNDUNG URHÜTTE

- Keine Gründung ersichtlich

2.4.2 GRÜNDUNG ANBAU 2010

- Keine Gründung ersichtlich
- Die Anbauten von 2010 wurden laut Schriftverkehr und Baubeschreibungen auf den vorhandenen Gründungen errichtet.

2.4.3 BODENAUFBAU URHÜTTE

2.4.3.1 KELLERGESCHOSS

- Betonboden mit unterschiedlichen Belägen, z.T. roh

- Im Flur Fliesenboden

- In der Werkstatt Holzboden (Aufbau unbekannt)

2.4.3.2 ERDGESCHOSS

Von oben nach unten:

- z.T. Teppichbeläge sowie PVC Beläge auf Verlegeplatte
- Holzbalkendecke vermutlich gedämmt (vermutlich mit Glasfaser)
- Abstand der Balkenlage ca. 80-90 cm
- z.T. Heraklith als Putzträgerplatte verputzt bzw. nur geweißelt

Im Stüberl auf der Westseite

2.4.3.3 OBERGESCHOSS

Von oben nach unten:

- z.T. Teppichbeläge sowie PVC Beläge auf Verlegeplatte
- Holzbalkendecke vermutlich gedämmt (vermutlich mit Glasfaser)
- Abstand der Balkenlage ca. 80-90 cm
- z.T. Heraklith als Putzträgerplatte verputzt bzw. nur geweißelt

Flur im OG mit Teppichboden

- In den Schlafräumen Nut- und Federbretter

2.4.3.4 DACHGESCHOSS

- Nut- und Federbretter auf Lattung ungedämmt

2.4.4 Bodenaufbau Anbau 2010

2.4.4.1 Kellergeschoss

- Betonboden

2.4.4.2 Erdgeschoss Küche

Dieser Bodenaufbau konnte von mir nicht zerstörungsfrei untersucht werden und ist den Akten von Hüttenwart Peter Neber entnommen.

Von oben nach unten: (laut Bericht DDI Markus Hangler vom 16.10.2017)

- PVC Belag
- Fermacell Powerpanel HD
- Egger Eurospan
- Osb Platten
- Holzbalken mit Mineralwolle gedämmt
- Holz – Fichte Rauhschalung
- Heraklith

2.4.4.3 Erdgeschoss Anbau von 2010

- z.T. PVC-Beläge, z.T. Teppichböden, z.T. gefliest (Nassräume)
- Estrich
- Stahlbetondecke

2.4.4.4 OBERGESCHOSS

- Z.T. PVC-Beläge, z.T. Teppichböden
- Estrich
- Trittschalldämmung
- Kreuzlagenholz

2.4.4.5 DACHGESCHOSS

- Kreuzlagenholzdecke

2.4.5 WANDAUFBAU URHÜTTE

2.4.5.1 AUSSENWÄNDE

2.4.5.1.1 KELLERGESCHOSS

- Beton außen mit Naturstein verkleidet

2.4.5.1.2 ERDGESCHOSS

Auf der Südseite:

Von aussen nach innen:

- Rhombusschalung
- Holzständerbauweise (Holzblock als Gefache)
- Lattung ca. 4 cm
- Heraklithplatte bzw. Nut- und Federbretter

Auf der Nordseite im Bereich Küche:

- Rhombusschalung
- Dachpappe
- Holzständerbauweise (Dämmung in den Gefachen laut Zimmerer)
- Lattung ca. 2 cm
- Heraklithplatte bzw. Nut- und Federbretter

2.4.5.1.3 OBERGESCHOSS

Von aussen nach innen:

- Rhombusschalung
- Holzständerbauweise (Holzblock als Gefache)
- Dachpappe
- Lattung ca. 4 cm
- Heraklithplatte
- Nut- und Federbretter

2.4.5.2 INNENWÄNDE

2.4.5.2.1 KELLERGESCHOSS

- Mauerwerk

2.4.5.2.2 ERDGESCHOSS

- Holzständerbauweise 13 cm ungedämmt
- Mit Hartfaserplatten bzw. Nut- und Federbrettern beplankt

2.4.5.2.3 OBERGESCHOSS

- Holzständerbauweise 13 cm ungedämmt
- Mit Hartfaserplatten bzw. Nut- und Federbrettern beplankt.

2.4.6 WANDAUFBAU ANBAU 2010

2.4.6.1 AUSSENWÄNDE

2.4.6.1.1 KELLERGESCHOSS

Von aussen nach innen:

- Putz
- Perimeterdämmung
- Beton

- Alte Aussenwand im Keller mit Naturstein verkleidet.

2.4.6.1.2 ERDGESCHOSS

Von aussen nach innen:

- Rhombusschalung
- Hinterlüftungsebene 3 cm
- Holzständerbauweise mit Pavatex Holzfaserdämmplatte gedämmt
- Hinterlüftungsebene
- OSB Platte
- Gipskartonplatte

2.4.6.1.3 OBERGESCHOSS

Von aussen nach innen:

- Rhombusschalung
- Hinterlüftungsebene 3 cm
- Holzständerbauweise mit Pavatex Holzfaserdämmplatte gedämmt
- Hinterlüftungsebene
- OSB Platte
- Gipskartonplatte

- In den Sanitärräumen gefliest.

2.4.6.2 INNENWÄNDE

2.4.6.2.1 KELLERGESCHOSS

- Mauerwerk

2.4.6.2.2 ERDGESCHOSS

- Holzständerbauweise mit Gipskartonplatten beplankt.
- Vermutlich gedämmt

2.4.6.2.3 OBERGESCHOSS

- Holzständerbauweise mit Gipskartonplatten beplankt.
- Vermutlich gedämmt

2.4.7 DACHAUFBAU URHÜTTE

Von oben nach unten:

- Kupferblechdach
- Dachpappe
- Schalung ca. 2,5 cm
- Hinterlüftungsebene ausgebildet mit Kantholz Höhe 10 cm x Breite 10 cm
- Schalung 2 cm
- Hinterlüftungsebene 8 cm
- Schalung 2 cm
- Sparrenlage Breite 12 cm Höhe 16 cm
- Pfettenstärke Breite 11 cm Höhe 20 cm

Im Stüberl auf der Westseite von unten nach oben:

- Rigipsdecke
- Dachpappe
- Balkenlage mit Mineralwolle gedämmt
- Hinterlüftetes Blechdach

Die Dimension der Balkenlage kann nicht zerstörungsfrei festgestellt werden.

Probebohrung an der Südseite im Stüberl

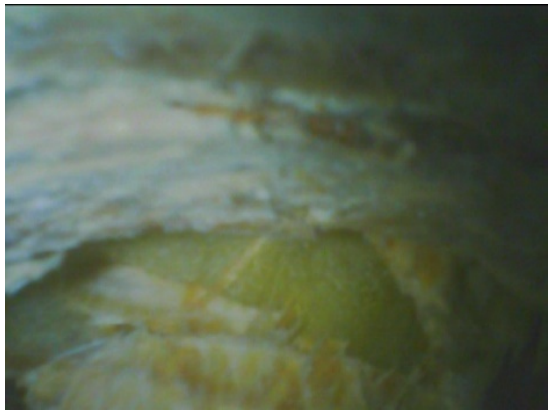


Foto Endoskopkamera

2.4.7.1 DACHKONSTRUKTION

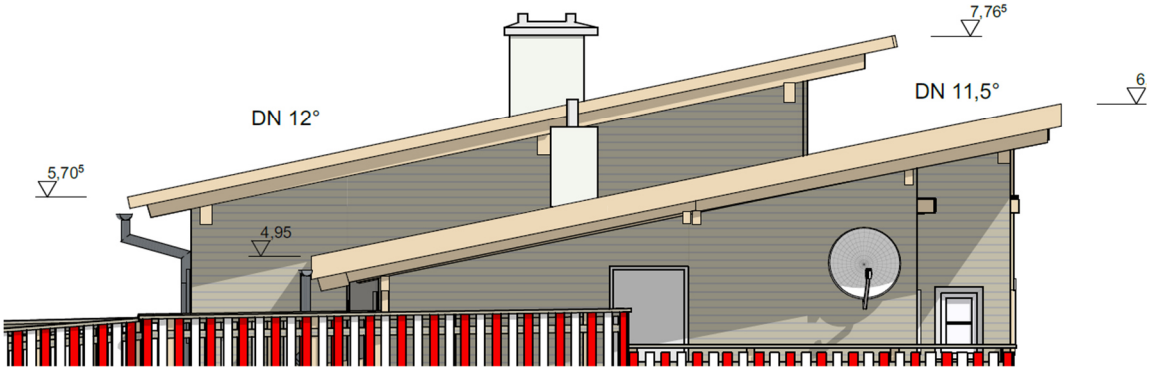
- Dreifach stehendes Pultdach

2.4.7.2 DACHFORM

- Pultdach

2.4.7.3 DACHNEIGUNG

- 11,5 Grad



2.4.7.4 DACHENTWÄSSERUNG

- Dachrinnen und Fallrohre aus Kupferblech
- Zum Teil fachmännisch verblecht

2.4.7.5 KAMIN

- Gemauerter Kamin mit Kupfer verblecht
- Abdeckung nicht vorhanden, siehe Foto!

2.4.8 DACHAUFBAU ANBAU 2010

Von oben nach unten:

- Blechdach
- Dachpappe
- Schalung 2 cm
- Hinterlüftungsebene 8 cm
- Sparren Breite 11, 5 cm Höhe 17 cm
- Pfette 15 cm x 23 cm

2.4.8.1 DACHKONSTRUKTION

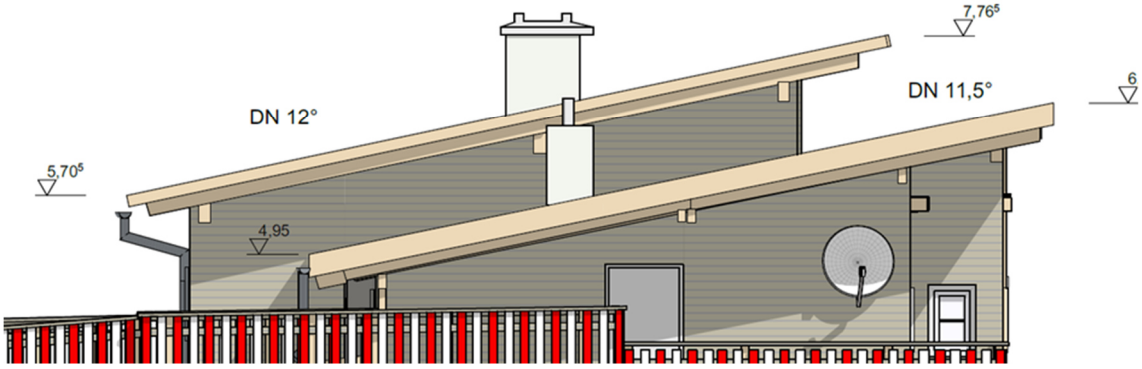
- Dreifach stehendes Pultdach

2.4.8.2 DACHFORM

- Pultdach

2.4.8.3 DACHNEIGUNG

- 12 Grad



2.4.8.4 DACHENTWÄSSERUNG

- Dachrinnen und Fallrohre aus Kupfer
- Fachmännisch verblecht

2.4.8.5 KAMIN

- Gemauerte Kaminköpfe
- Fachmännisch mit Kupfer verblecht

2.4.9 ÖFFNUNGEN

2.4.9.1 HAUPTEINGANGSTÜR

- Riegelstocktür als Haustür ausgebildet
- Türstock 68 mm
- Eine Dichtungsebene
- Mit Wetterschenkel versehen
- Öffnet mit der Fluchtrichtung nach außen
- Mit Schließer versehen

Aussenansicht

Innenansicht

2.4.9.2 NEBENEINGANGSTÜRE UG TROCKENRAUM

- Riegelstocktür als Haustür ausgebildet
- Türstock 68 mm
- Eine Dichtungsebene
- Mit Wetterschenkel versehen
- Zustand stark abgenutzt
- Öffnet entgegen der Fluchtrichtung

2.4.9.3 GARAGENTOR

- Sektionaltor

2.4.9.4 INNENTÜR EG ZUR KÜCHE

- Stahlzargentür
- Mit Schließer versehen
- ÖNORM B5350
- Eine Dichtungsebene

2.4.9.5 INNENTÜR EG PERSONAL

- Futterstocktür
- Eine Dichtungsebene
- Zustand neuwertig (2010)

2.4.9.6 ZIMMERTÜR IM OG

- Futterstocktüren
- keine Dichtungsebene
- In passablem Zustand

2.4.9.7 ZIMMERTÜR IM OG URHÜTTE

- Futterstocktür
- Keine Dichtungsebene
- Türblatt mit Rahmen und Füllung

2.4.9.8 NOTAUSGANGSTÜR AUF DIE DACHTERRASSE

- Riegelstocktür als Terrassentür ausgebildet
- Eine Dichtungsebene
- Mit Fluchtwegorientierungsbeleuchtung versehen
- In passablem Zustand, nur vereinzelt leichte Witterungsschäden vorhanden
- Öffnet ENTGEGEN der Fluchtrichtung!

2.4.9.9 FENSTER KELLER URHÜTTE

- Kastenfenster
- Vermutlich seit Bau der Hütte nicht erneuert!
- Teilweise ohne Wetterschenkel und somit kein Schutz vor Eindringen der Feuchtigkeit!
- Sind dringend erneuerungsbedürftig!

2.4.9.10 FENSTER EG, OG

- Relativ neuwertige Fenster im gesamten Haus.
- Lediglich an den unteren Querfriesen wäre eine Farberneuerung angebracht, um eventuelle Folgeschäden zu vermeiden!
- An den Fenstern im OG fehlen größtenteils die Fensterläden.

2.4.10 TREPPEN

2.4.10.1 INNENTREPPEN

Treppe KG-EG

- Betontreppe mit Podest
- Tritt- und Setzstufen mit Teppich verkleidet
- 16 Steigungen 17,5/19,5
- Lichte Durchgangsbreite vom Geländer bis zum Antrittspfosten EG 81 cm
- Handlauf rechts
- Handlaufhöhe 94 cm

Treppe EG-OG

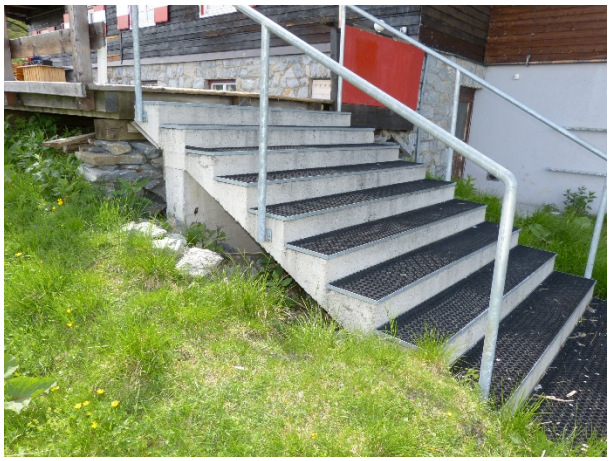
- Holzwangentreppe mit eingestemmten Tritt- und Setzstufen
- 16 Steigungen 17/26
- Wangenstärke 4,5 cm
- Trittstufenstärke ca. 4 cm
- Lichte Durchgangsbreite 92 cm
- Geländerhöhe ca. 87 cm

Treppe OG-DG

- Ausziehbare Metalltreppe
- Stahlzarge als Verkleidung
- Anschlüsse zum Fußboden nicht fachgerecht ausgeführt, somit ist Brandschutz nicht gegeben!

2.4.10.2 AUSSENTREPPE ZUR TERRASSE

- Betontreppe
- Trittstufen als Gummimatten auf Gitterroste befestigt
- 9 Steigungen 16,5/33,5
- Links und rechts jeweils Geländer in verzinkter Stahlbauweise vorhanden.
- Geländerhöhe 108 cm



2.4.10.3 AUSSENTREPPE ZUR HAUPTEINGANGSTÜR

- Einläufig, rechts gewendelte Betontreppe mit Podest
- 5 Steigungen 19/32
- Geländer links
- Mit Gummimatten ausgelegt

2.5 BRANDSCHUTZ

2.5.1 ERSTER RETTUNGSWEG

- Über die Innentreppe vom OG ins EG nach draußen

2.5.1.1 FLUCHTWEGLÄNGEN

vom OG: max. 30 m

- vom OG Zimmer 114 zur Treppe OG-EG **12 m**
- von Treppe OG-EG ins EG **6 m**
- von EG Flur ins Freie **12 m**

2.5.1.2 RAUCH- UND WÄRMEABZUGSÖFFNUNGEN

- Es sind keine Rauch- und Wärmeabzugsöffnungen vorhanden.

2.5.2 ZWEITER RETTUNGSWEG

Vom OG:

- Über Flur im OG durch Notausgangstür auf Dachterrasse über dem Stüberl
- von Dachterrasse über Holzsteg (siehe Foto) ins Freie
- **Tür öffnet jedoch entgegen der Fluchtrichtung!**

2.5.3 BRANDFRÜHERKENNUNG

2.5.3.1 BRANDMELDEANLAGE

Es ist eine verkabelte Brandmeldeanlage der Firma Schrack vorhanden. Diese zeigt zum Zeitpunkt der Bestandserhebung eine Fehlermeldung vom 15.05.2018 an.

2.5.4 BRANDABSCHNITT

- Das Treppenhaus ist nicht brandschutztechnisch von den Zimmern abgetrennt.

2.5.5 ORGANISATORISCHER BRANDSCHUTZ

2.5.5.1 FEUERLÖSCHER

- Feuerlöscher sind im Keller, EG sowie im OG vorhanden.

Die genaue Lage der Feuerlöscher ist den Bestandsplänen zu entnehmen.

2.5.5.2 RAUCHMELDER

- Rauchmelder sind ebenfalls vorhanden.

2.5.5.3 HANDMELDER

- Handmelder sind ebenfalls auf jeder Etage vorhanden.
- Die genaue Lage ist in den Bestandsplänen gekennzeichnet.

2.5.5.4 FLUCHTWEGORIENTIERUNGSBELEUCHTUNGEN BZW. AUFKLEBER

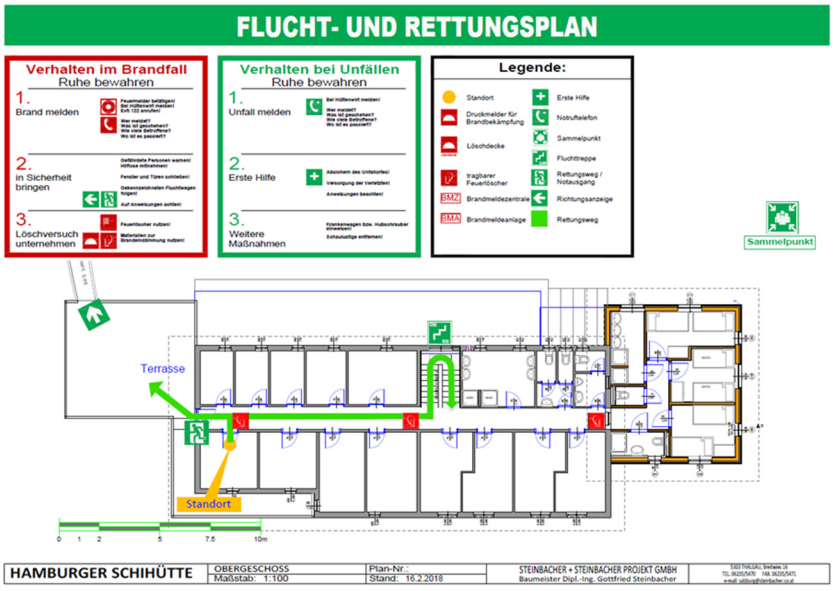
- Fluchtwegorientierungsbeleuchtungen sind vorhanden.

2.5.5.5 BRANDSCHUTZPLAN

- Ein Brandschutzkonzept vom 19.01.2010 liegt vor.
- Die Unterlagen hierfür befinden sich im DAV Portal Hüttenstammdaten.

2.5.5.6 FLUCHTWEGPLÄNE

- Fluchtwegpläne sind in den jeweiligen Zimmern vorhanden.



2.5.6 FEUERUNGSANLAGEN

2.5.6.1 GASGRILL IN DER KÜCHE

2.5.6.2 HEIZKÖRPER IM FLUR EG

2.5.6.3 HEIZKÖRPER IN DEN SANITÄRRÄUMEN

2.5.6.4 HEIZKÖRPER IN DEN ZIMMERN

3 ERHEBUNG ELEKTRISCHE ENERGIE

3.1 DATEN DER ELEKTRISCHEN ENERGIEVERBRAUCHER

- Die Unterlagen zu den Energieverbrauchern befinden sich im DAV Portal Hüttenstammdaten.

3.2 ERHEBUNG ENERGIEBEREITSTELLUNG

3.2.1 STROMVERSORGUNG

- Die Hamburger Skihütte wird über das öffentliche Netz versorgt.

3.3 ELEKTRISCHES VERTEILERSYSTEM

3.3.1 BLITZSCHUTZANLAGE

3.3.1.1 FANGEINRICHTUNG

- Blechdach als natürliche Fangeinrichtung
- 4 Stabfänge auf dem Dach der Urhütte
- 3 Stabfänge auf dem Anbau

3.3.1.2 ABLEITUNGSEINRICHTUNG

- Als Ableitungseinrichtung dient ein Stahlseil welches vom Blechdach über die Dachrinne entlang der Hausmauer nach unten verläuft.

3.3.1.3 ERDUNGSEINRICHTUNG

3.3.1.4 PRÜFBESCHEID

Ein Prüfbescheid der Blitzschutzanlage liegt nicht vor.

4 ERHEBUNG THERMISCHE ENERGIE

4.1 BESCHREIBUNG DER VORHANDENEN WÄRMEERZEUGER

Die Hamburger Skihütte wird über eine Zentralheizung im Keller beheizt.

Diese speist zwei Speicher, welche sich ebenfalls in den Kellerräumen befinden.

Sämtliche Zimmer werden mit Heizkörpern erwärmt.

4.1.1 HEIZKESSEL

- Hersteller Bösch
- Typ LRP K75
- Leistung 73 kW
- Brennstoff Heizöl extraleicht
- Keine vorhandene Luftklappe
- Baujahr 2016
- Wirksame Höhe der Abgasanlage 7,4m
- Abgassystem Stocker Poly Line PP starr
- Durchmesser 12cm
- Material der Abgasanlage Ziegelmauerwerk mit Kunststoffinnenrohr

4.1.2 WARMWASSERSPEICHER

- Warmwasserspeicher II befindet sich im Technikraum Flur.

4.1.3 WARMWASSERSPEICHER IM TECHNIKRAUM HEIZUNG:

- Hersteller Rohleder Kessel GmbH Stuttgart
- Typ St 410
- Herstelljahr 1988
- Nenninhalt 400 Liter

4.1.4 HEIZKÖRPER IM FLUR EG

4.1.5 HEIZKÖRPER IN DEN SANITÄRRÄUMEN

4.1.6 HEIZKÖRPER IN DEN ZIMMERN

4.1.7 HEIZÖLTANK

Heizöltank im Keller:

- Hersteller Moser
- Baujahr 1977
- Geschweißter Plattentank aus Stahl mit Magnetventil
- Tankgröße in Liter: 19600 Liter
- Domdurchmesser in mm: 600 mm
- Aufstellung in eigenem Raum
- Ölführende Leitungen aus Kupfer
- Letzte Tankreinigung: 2005
- Letzte Überprüfung und Druckprobe: 2010
- Letzte Wartung durch RWS Hallein: 09.10.2017
- Bei der letzten Wartung wurde eine Tankreinigung empfohlen.
- Bei der letzten Wartung wurde ein Handlungsbedarf in Punkto Rostschutz, Ölauffangwanne usw. festgestellt.

4.1.8 GASLAGERUNG

- Auf der Nordseite der Hütte befindet sich das Flüssiggaslager.

5 ERHEBUNG WASSERVERSORGUNG

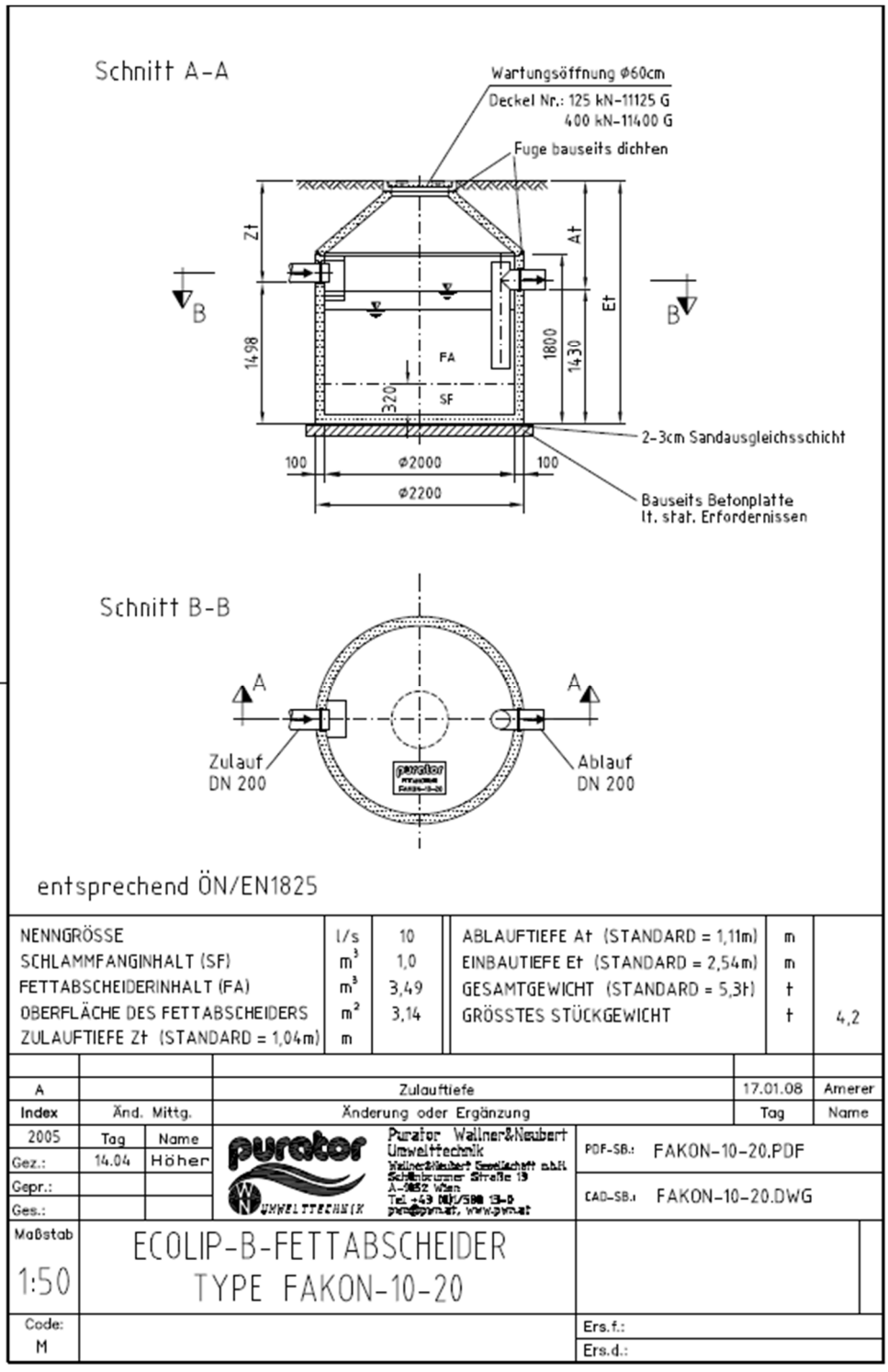
- Die Hamburger Skihütte ist am öffentlichen Netz angeschlossen.

6 ERHEBUNG ABWASSERREINIGUNG UND RESTSTOFFENTSORGUNG

6.1 SYSTEMBESCHREIBUNG ABWASSERANLAGE

- Die Hamburger Skihütte ist dem öffentlichen Kanal angeschlossen.
- Zur Vorreinigung der Küchenabwässer dient ein Fettabscheider.

6.1.1 FETTABSCHEIDER



NENNGRÖSSE	l/s	10	ABLAUFTIEFE At (STANDARD = 1,11m)	m	
SCHLAMMFANGINHALT (SF)	m^3	1,0	EINBAUTIEFE Et (STANDARD = 2,54m)	m	
FETTABSCHEIDERINHALT (FA)	m^3	3,49	GESAMTGEWICHT (STANDARD = 5,3t)	t	
OBERFLÄCHE DES FETTABSCHEIDERS	m^2	3,14	GRÖSSTES STÜCKGEWICHT	t	4,2
ZULAUFTIEFE Zt (STANDARD = 1,04m)	m				

A		Zulauftiefe		17.01.08	Amerer
Index	Änd. Mittg.	Änderung oder Ergänzung		Tag	Name
2005	Tag Name	Purator Wallner&Neubert Umwelttechnik	PDF-SB.:	FAKON-10-20.PDF	
Gez.:	14.04 Höher				
Gepr.:			CAD-SB.:	FAKON-10-20.DWG	
Ges.:					
Maßstab 1:50	ECOLIP-B-FETTABSCHEIDER TYPE FAKON-10-20				
Code: M			Ers.f.:		
			Ers.d.:		

6.2 MÜLLENTSORGUNG

- Der Müll wird auf der Hütte getrennt gesammelt, ins Tal gefahren und dort entsorgt.

7 BEKANNTE MISSVERHÄLTNISSE

- Abgerissene Silikonfugen Urhütte sowie im Anbau

- Wanddurchführungen unsachgemäß ausgeführt

- Kellerfenster sind dringend auszuwechseln – z.T. keine Wetterschenkel

- Wandverblechung an der Aussenseite Nord dringend erneuerungsbedürftig!

- Holzverschalung sowie Fensterrahmen im EG z.T. stark sanierungsbedürftig

- Notausgangstür im OG öffnet entgegen der Fluchtrichtung!
- Metalltreppe in DG bietet keinen geeigneten Brandschutz, Anschlüsse zum Fußboden nicht sachgemäß ausgeführt!
- Kaminabdeckung Urhütte nicht ordnungsgemäß angebracht!

- Die Aussenwände des EG und OG der Urhütte wurden in Holzständerbauweise mit Massivholzfüllungen als Gefache ausgebildet. Zwischen der vorhandenen Rhombusschalung und dem Holzblock ist keine Ebene vorhanden, welche den Holzblock gegen eindringende Feuchtigkeit schützt.

- Die Rhombusschalung ist besonders auf der Ostseite der Urhütte in sehr schlechtem Zustand

- Bohrproben auf der Ostseite haben ergeben, dass sich zwar die Isolierung in einem trockenen Zustand befindet, dies kann jedoch der Jahreszeit geschuldet sein.

- Ein Austrocknen der Holzständerwände auf der Ostseite ist nur nach aussen hin möglich, da die Innenwände zur Küche neu beplankt und gefliest wurden.

- Die Substanz dieser nach Osten ausgerichteten Aussenwände befindet sich (schon der relativ einfachen und mit Sicherheit zum Zeitpunkt der Errichtung der Urhütte zweckmäßigen und billigen Bauweise) in einem Zustand, welcher einen Abriss der Urhütte durchaus rechtfertigen würde.

- Zum Zeitpunkt der Bestandserhebung konnte nicht genau abgeschätzt werden, wie hoch und vor allem wie lange sich der Schnee auf der Ostseite der Hütte hält.

- Die zum Teil stark verrottete Rhombusschalung und besonders die zum Teil nicht vorhandenen bzw. in die Jahre gekommenen Fensteranschlüsse sind dringendst zu erneuern bzw. zu ertüchtigen.

8 FOTODOKUMENTATION

8.1 GASTBEREICH

8.2 SANITÄRBEREICH ERDGESCHOSS

8.3 TECHNIK UND LAGER

8.4 ZIMMER OBERGESCHOSS

9 BERICHTERSTELLER

Florian Oberpichler

Vermessung / Planung

Kirchdorferstr. 8

83064 Raubling / Großholzhausen

E-Mail: fo@oberpichler-vermessung.de

Tel.: +49 (0) 8034 909 9477

Mobil: +49 (0) 178 81 91 178

Web: www.oberpichler-vermessung.de